

06.09.2009, Ennahar (Algerien)

59 Harraga ließen ihr Leben, bevor sie das verheißene Paradies erreichten*

Algerische Statistik: 857 illegale Migranten in acht Monaten

von Delila B.

Im laufenden Jahr erfuhr das Phänomen der Harraga einen merklichen Rückgang. Wurden vergangenes Jahr innerhalb von neun Monaten noch mehr als 1200 Harraga gezählt, sank ihre Anzahl auf nun weniger als 900 Fälle. Die Medienstelle der Marine registrierte zwischen Januar und Ende August 857 Harraga. 59 Leichen wurden aus dem Meer geborgen, die meisten von ihnen, mit 23 Fällen, an der Ostküste. Ihre Zahl betrug an der westlichen Küste 22 und in der Mitte 14.

Den Höhepunkt der Harragaaktivitäten beobachtete die Küstenwache im vergangenen Juni. Dabei wurden 251 Harraga festgenommen, 245 von ihnen an Bord eines Todesbootes**. Die restlichen wurden an Bord von Handelsschiffen auf dem Weg nach Europa aufgegriffen. Gleich darauf kommt in der Rangfolge der Monat August, und zwar mit 190 Harraga. Demgegenüber verzeichneten die Behörden im April nur einen einzigen Fall, denn in diesem Monat war das Wetter unbeständig, was der Seefahrt dieser Menschen im Wege stand.

Ein detaillierter Bericht der Medienstelle der Marineführung, welcher unserer Zeitung vorliegt, verweist darauf, dass die Mehrheit der illegalen Migranten für ihre Fahrt zum gegenüberliegenden Mittelmeeresufer Todesboote benutzen.

Der Bericht belegt, dass 94 Harraga mit ihnen fahren, während vier Prozent es wagten, auf Handelsschiffen Richtung Europa zu fahren, auf denen sie denn auch verhaftet wurden. 48 % starteten von der östlichen Küste aus zum anderen Ufer des Mittelmeeres. Den zweiten Rang belegte mit 45 % der westliche Küstenabschnitt. Die wenigsten Harragaaktivitäten erlebte die Küste in der Mitte, wo lediglich sieben Prozent der illegalen Migranten registriert wurden.

Einwohner Annabas werden am ehesten zu Harraga, und auch El-Hidhab tritt auf den Plan.

Den Nachforschungen der Marinebehörden zufolge, in denen die Herkunftsregionen der Harraga erhoben wurden und die sich auf deren Geständnisse nach der Festnahme stützen, nimmt die Provinz Annaba mit 241 Personen den ersten Rang ein, gefolgt von der westalgerischen Metropolprovinz Oran mit 196 Personen. 15 Harraga wurden in der Region Arzeu gezählt, während es in der Provinz Skikda 85 Menschen waren. Alle genannten Regionen liegen an der Küste.

Die Medienstelle der Marineführung erklärte weiterhin, das Phänomen hätte 22 Provinzen betroffen, darunter auch solche im Landesinneren, wie Tiaret, Relizane, Khenchela, Aïn M'lila, Batna, Guelma, Mila, Constantine, Bordj Bou Arreridj, Muaskar und Oum El-Bouaghi. Daneben trat das Phänomen in den Küstenprovinzen auf, wie Tlemcen, Oran, Mostaganem, Chlef, Algier, Skikda, Jijel, Bejaia und Annaba.

Ferner bestätigt der Bericht, dass die jungen Leute die Gruppe sind, welche der klandestinen Auswanderung am meisten zugetan sind. Denn die Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren steht auf der Liste der Harraga ganz oben, so wurden 86 Harraga im Alter von 24 Jahren sowie 85 23-jährige gezählt.

Demgegenüber nahm die Küstenwache 47 minderjährige Harraga fest, außerdem 38 Klandestine, die älter als 37 Jahre sind. Unter ihnen befand sich auch ein alter Mann von 69 Jahren. Der Marinebericht sagte schließlich aus, es hätte 19 Seefahrten gegeben, die weit vor der Küste gestoppt worden seien. Davon elf vor der westlichen und fünf vor der östlichen Küste, neben einer Abreise, welche einige Meilen vor dem mittleren Abschnitt abgefangen wurde.

Übersetzung aus dem Arabischen durch das Antirassismus-Projekt im AStA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

* Ein Harraga ist ein klandestiner Auswanderer.

** Ein kleines, eigentlich nicht hochseetaugliches Boot, oft in schlechtem Zustand